

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2026 · 22. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Rosen als roter Faden –
Portrait S. 2

Ferien im Kiez – S. 3

Frisches Bier vom
Südsterne – S. 7

Mitmachen beim
Straßenfest – S. 10

Ein Nachruf auf
Dragan Leupold – S. 14

Nicht alles schwarz-weiß

Seit vielen Jahren bereits schwelt der Streit um die Zukunft des RAW-Geländes, dessen kulturelle Einrichtungen bereits mehrfach angeblich kurz vor dem Aus standen. Aber ist die Situation wirklich so einfach, wie sie sich anhört? Der Bezirk versucht, die Kultur zu erhalten und gegen den bösen Investor zu verteidigen? Der noch schnell was vorhat? Ach ja, unter anderem: Wohnungen bauen.

Natürlich darf man kaum annehmen, dass ein gewinnorientiertes Unternehmen ausschließlich aus altruistischen Gründen ein ehemaliges Stück Bahngelände kauft. Aber so schwarz-weiß, wie sich die Situation darstellen will, scheint sie dann doch nicht zu sein. Dafür sprechen sowohl die Gerüchte um Probleme bei einzelnen Mietzahlungen als auch die Erfahrungen mit der Langwierigkeit politischer Entscheidungen sowohl auf Landes- wie auf Bezirksebene.

Robert S. Jakob

Streit um RAW-Gelände eskaliert

Die Zukunft des Areals ist mal wieder ungewiss

Zahlreiche kulturelle Einrichtungen auf dem RAW-Gelände stehen erneut vor einer ungewissen Zukunft. Hintergrund sind die stockenden Verhandlungen zwischen dem Bezirk und der Kurth-Gruppe. Die Göttinger Immobilienfirma ist seit 2015 Eigentümerin des größten Teils des ehemaligen Bahngeländes im Ortsteil Friedrichshain. Auf dem Teilstück befindet sich unter anderem das sogenannte Soziokulturelle L (SKL), ein L-förmiges Gebäude-Ensemble, das nicht nur Künstlerateliers und Werkstätten beherbergt, sondern auch einen Kinderzirkus, einen Jugendclub und verschiedene Bars und Clubs, darunter etwa das Cassiopeia. Mitte Juni teilte das



Die Zukunft des RAW-Geländes und seiner Einrichtungen ist mal wieder ungewiss. Foto: DavideGorla (CC BY 2.0)

Bezirksamt mit, die Kurth-Gruppe habe das Bebauungsplanverfahren RAW West »einseitig für gescheitert erklärt und Räumungsaufforderungen ausgesprochen, obwohl ein Verhandlungsangebot von Senat und Bezirk auf dem Tisch liegt«. Im Januar hatte der In-

vestor unter Verweis auf den sogenannten Bau-Turbo eine vorgezogene Baugenehmigung für den Wohnungsbau zur Voraussetzung für die Fortführung des Verfahrens gemacht. Diese Ausnahmeregelung im Baugesetz erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen eine Beschleu-

nigung von Wohnungsbauvorhaben.

Da mit dem Bau-Turbo »erhebliche wirtschaftliche Vorteile für die Eigentümerseite« entstünden, sei es »aus Sicht des Landes Berlin (...) daher angemessen, diese vorgezogene Baurechtsgewährung mit einer langfristigen Sicherung des SKL zu verknüpfen«, so das Bezirksamt. Konkret fordern Bezirk und Senat eine Sicherung der kulturellen Nutzung über einen Generalmietvertrag mit 30 Jahren Laufzeit. Die Kurth-Gruppe hingegen soll ein Angebot über drei Jahre gemacht haben, aber – anders als Bezirk und Senat – auch bereit sein, weiter über die Laufzeit zu verhandeln.

Fortsetzung auf Seite 2

Hitzehilfe für obdachlose Menschen

Stadtklima im Wandel: Hitze und Trockenheit als Herausforderung

Anlässlich des Hitzekaktionstages informierte das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg über die Berliner Hitzehilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen.

In diesem Jahr werden berlinweit Hitzeschutzzentren, mobile Streetwork-Angebote sowie Beratungs- und Unterstützungsprojekte gefördert. In Friedrichshain-Kreuzberg gehören dazu sechs Projekte, die gezielt auf die Versorgung und den Schutz im Stadtteil ausgerichtet sind: mobile Teams des DRK, Angebote der Caritas, die Einsätze von Straßenkinder e.V., die Berliner Stadtmission mit ihren Schutz- und Versorgungsstellen sowie

zwei weitere bezirkliche bzw. trägergestützte Hitzeschutz- und Aufenthaltangebote im öffentlichen Raum. Die Maßnahmen reichen von Trinkwasserausgabe und Verteilung von Sonnenschutz über medizinische Ersthilfe bis hin zu kühlen Aufenthaltsorten und sozialer Beratung.

Ziel ist es, gesundheitliche Risiken während der Sommerhitze zu verringern und besonders gefährdete Menschen niedrigschwellig zu erreichen. Sozialstadträtin Regine Sommer-Wetter betont, dass die Hitze besonders Menschen ohne Wohnung hart treffe und entsprechende Angebote unverzichtbar

seien. Die Hitze ist längst ein ernstes Gesundheitsrisiko. Ohne Schatten, Rückzugsort und oft ohne ausreichenden Zugang zu Trinkwasser steigen Belastungen schnell an. Tage über 30 Grad und Tropennächte führen von Kreislaufproblemen über Dehydratation bis zum Hitzschlag. In dicht bebauten Quartieren verstärken versiegelte Flächen die Hitze zusätzlich. So hilft beispielsweise die Berliner Erfrischungskarte, schattige Flächen sowie Orte mit Trinkbrunnen, Refill-Stationen, Grünanlagen und Sitzbänken zu finden (erfrischungskarte.odis-berlin.de). Oberste Priorität: Bei Hilflosigkeit, fehlender An-

sprechbarkeit oder akuter Notlage einer Person bitte sofort 112 wählen!

Gleichzeitig zeigt sich deutlich die Hitzentwicklung im Stadtklima. Das Frühjahr war zu trocken, die Bodenfeuchte liegt früh im Jahr unter dem Durchschnitt, und auch das pflanzenverfügbare Wasser nimmt ab. Stadtbäume geraten unter Druck, besonders junge Bäume mit noch nicht voll entwickelten Wurzeln. Das bezirkliche Baummanagement startet erneut die Bewässerung von rund 1.250 Jungbäumen im Straßenraum, in Grünanlagen und auf Spielplätzen.

Fortsetzung auf Seite 13

Am Tresen gehört

In einer einschlägigen und alteingesessenen Punkkneipe in 36, deren Name nichts zur Sache tut, trug sich letztes folgende Begebenheit zu, die so oder so ähnlich auch schon in den 1980ern hätte passieren können. Ein Gast dreht sich am Tresen einen Joint und fragt: »Darf ich hier kiffen?« – »Na klar, kein Problem!«, entgegnet der Wirt. Aus Höflichkeit fragt der Gast dann seine Tresennachbarin, ob sie vielleicht mitrauchen möchte. Diese lüpfte ihre Sonnenbrille, schaut ihm aus stecknadelgroßen Pupillen ernst in die Augen und antwortet mit einem Hauch von Vorwurf in ihrer rauchigen Stimme: »Ich konsumiere keine weichen Drogen.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 2500 Exemplaren

Chefredaktion (verantwortlich für den Textteil):
Robert S. Jakob (rsj)

Chef vom Dienst:
Cordelia Somhammer (cs)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dominik Bardow (db), Jutta Baumgärtner (ju), Marie Hoepfner (mh), Daniela Hoffmann (dh), Sandra Lina Jakob (slj), Hannah Sophie Lupper (hsl), Brigitte Miesen (bm)

Kontakt zur Redaktion:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verlag:
Carpathia Verlag GmbH
Mittenwalder Str. 17
10961 Berlin
Tel. 030 - 69 56 58 23

Druck:
Oktoberdruck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin
www.oktoberdruck.de

Rosen gegen das Vergessen

Begzada Alatović bewahrt Erinnerungen und schenkt Hoffnung / von *Brigitte Miesen*

Wenn Begzada Alatović durch den Garten Rosenduft am Gleisdreieck geht, trägt sie viele Leben in sich. Das Mädchen aus Modriča. Die junge Politikerin. Die Witwe. Die Geflüchtete. Die Gärtnerin. Und die Frau, die gelernt hat, dass Trauer und Lebensfreude nebeneinander existieren können. Geboren wurde sie in Modriča, einer kleinen Stadt in Bosnien und Herzegowina. Sie wächst in einer großen Familie auf, umgeben von Geschwistern, Großeltern und Nachbarn. Es ist eine Kindheit voller Gemeinschaft und Geborgenheit. Besonders die Erinnerungen an ihre Großmutter begleiten sie bis heute. Gemeinsam pflückten sie Rosenblätter für Sirup. »Das Wasser wurde jeden Tag ein bisschen röter. Das hat mich fasziniert.«

Rosen werden zu einem roten Faden ihres Lebens. Begzada engagiert sich früh gesellschaftlich und politisch. Sie studiert Landwirtschaft, wird Abgeordnete und baut sich mit ihrem Mann und Sohn ein glückliches Leben auf – in einem Haus mit Rosenstöcken. In Modriča lebten Menschen muslimischen, katholischen und orthodoxen Glaubens in einer

vielfältigen Nachbarschaft zusammen.

Für viele war dieses Miteinander selbstverständlich – bis der Krieg begann. 1992 sieht sie ihren Mann zum letzten Mal. Gewissheit gibt es nicht. Über sechs Jahre lang lebt sie zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Immer wieder hört sie, er sei noch am



Die Rose: Sinnbild für Begzadas Leben. Foto: bm

Leben. Erst Jahre später werden seine sterblichen Überreste gefunden.

»Mirsad fehlt mir«, sagt sie leise. »Er ist sehr oft in meinem Kopf.« Noch heute spricht sie weniger über den Verlust als über die Liebe. Über einen Mann, der sie respektierte und ihr gleichberechtigt begegnete. »Er hat mich sehr geachtet. Wir waren Partner.« 1993 flieht sie mit ihrem kleinen Sohn nach Deutschland. Die Flucht führt

über Kroatien, Ungarn und schließlich über eine gefährliche Passage nach Berlin. Sie kommt mit nichts außer einem Kind an der Hand und Erinnerungen im Gepäck.

Die ersten Jahre sind geprägt von Unsicherheit. Auf die vorläufige Duldung folgt die drohende Abschiebung. Arbeiten darf sie nicht. Die Zukunft bleibt ungewiss. Es gibt Momente, in denen die Verzweiflung übermächtig wird. Einen neuen Halt findet sie beim Südosteuropa Kultur e.V.. Dort erhält sie Unterstützung, Beratung und therapeutische Begleitung. Vor allem aber findet sie Menschen, die ihre Erfahrungen verstehen.

Aus der Hilfe wird Engagement. Begzada beginnt, selbst andere Geflüchtete zu unterstützen, zu übersetzen und sich ehrenamtlich einzubringen. Als die Idee eines interkulturellen Gartens entsteht, ist sie von Anfang an dabei. Der Garten Rosenduft wurde vor 20 Jahren, im Juni 2006, zunächst als Ort für Frauen gegründet, die Krieg, Vertreibung und Verlust erlebt haben. Für Begzada wird er weit mehr als das. Hier wachsen Erinnerungen neben Tomaten und Bohnen. Hier leben

die Geschichten ihrer Familie weiter. Und hier blühen die Rosen, die sie an ihr früheres Leben erinnern.

»Wenn ich Rosensirup mache, denke ich an meine Großmutter. Wenn ich die Rosen sehe, denke ich an meinen Mann.« Heute kommen Schulklassen, Studierende und Nachbarn in den Garten. Viele suchen Wissen über Pflanzen. Manche suchen Ruhe. Fast alle begegnen Begzada. Sie erzählt von alten Gemüsesorten, von Zusammenhalt und davon, was Menschen verlieren, wenn sie fliehen müssen. »Mit einem Mal ist alles weg. Als hätte jemand dein Leben mit einem Radiergummi ausgelöscht.« Trotzdem hat sie sich ein neues Zuhause geschaffen. Nicht anstelle ihrer alten Heimat, sondern neben ihr. Diese trägt sie weiterhin im Herzen. Verwurzt ist sie inzwischen in Berlin.

Und so ist der Garten Rosenduft kein Ort des Vergessens, sondern ein Ort, an dem Erinnerungen weiterleben dürfen. Zwischen Rosen, Erde und Vogelstimmen hat Begzada Alatović etwas geschaffen, das stärker ist als Verlust – einen Ort, an dem Menschen wieder Wurzeln schlagen können.

www.suedost-ev.de

Bürohochhaus und Wohnungen geplant

»Vielschichtige DNA« des Geländes soll dennoch erhalten bleiben

Fortsetzung von Seite 1

Bis die Parteien die Verhandlungen wieder aufnehmen und sich über die Zukunft des SKL geeinigt haben, könnte es für einige der dortigen Mieter zu spät sein.

»In den letzten Wochen wurden einige Betreiber*innen bereits von der Kurth-Gruppe aufgefordert, ihre Räume zu verlassen«, sagt Jens Schwan, Sprecher des Soziokulturellen L

auf dem RAW. »Für das betroffene Cassiopeia würde die Räumung zu Ende Juni die sofortige Insolvenz bedeuten. Wir stehen solidarisch zusammen.«

Unklar bleibt, inwiefern die verschickten Räumungsaufforderungen auch mit angeblichen Problemen bei den Mietzahlungen einiger der Einrichtungen zusammenhängen, von denen der Tagesspiegel wissen will.

Die Kurth-Gruppe will auf dem Gelände unter anderem ein 100 Meter hohes Bürogebäude sowie Wohnungen bauen. »Wir erwarben das R.A.W.-Gelände, weil es im Herzen der Stadt ausreichend Platz für vielfältige Nutzungen in den Bereichen Kunst, Kultur, Musik, Party und Freizeit bietet«, schreibt die Immobilien-gesellschaft auf ihrer Website. »Zur DNA des Geländes gehört jedoch

auch, dass es jahrzehntelang Arbeitsplätze bot, Ausbildungsstätte war und damit ein wichtiger Anlaufpunkt für die Menschen nicht nur im Bezirk. Diese vielschichtige DNA möchten wir so gut es geht erhalten, fördern, wiederherstellen und weiter ausbauen.« Erstes Projekt auf dem Gelände war das »House of Music«, das zwischen 2017 und 2019 aus der alten Rad-satzdreherei entstand. rsj

Sommer, Sonne, Langeweile?

Ferientipps für den Kiez und Umgebung / von *Daniela Hoffmann*

Am 9. Juli ist es wieder so weit: Die Sommerferien beginnen. Bis einschließlich 23. August dauert die schulfreie Zeit, und wir stellen uns die Frage: Was wird im Kiez und der Umgebung für die Kinder und Jugendlichen angeboten?

Die Bibliotheken laden wieder zur Sommer-Challenge ein. Diese wendet sich an Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Meldet euch in einer der teilnehmenden Bibliotheken an, erhaltet dort euer Clubheft und lest eifrig Bücher, hört Hörbücher oder schaut Filme aus dem Bibliotheksbestand. Löst danach je eine Aufgabe pro Medium – entweder digital in der Digiclass-App oder zeichnend und schreibend. Für eure Teilnahme erhaltet ihr Stempel im Clubheft. Zusätzlich finden wöchentlich Clubtreffen statt, für die ihr ebenfalls Stempel erhalten könnt. Die gefüllten Clubhefte können bis zum 22.08.2026 in der jeweiligen Bibliothek abgegeben werden, um an einer Verlosung interessanter Preise teilzunehmen. Alle Informationen zu



In der Amerika-Gedenkbibliothek wartet ein vielfältiges Ferienprogramm auf junge Leser*innen.

Foto: Vincent Mosch/ZLB

den beteiligten Bibliotheken, Details zu den Teilnahmebedingungen und zu den Clubtreffen findet ihr unter dem KuK-Link kuk.bz/28d.

Auch außerhalb der Sommer-Challenge bietet die Zentral- und Landesbibliothek ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an, in dem von Basteln, Experimentieren, Spielen und anderen Mitmach-Aktionen bis hin zur Podcast-Werkstatt für Teens und dem Gestalten kreativer Bilder mit dem Green Screen eine große Bandbreite vertreten ist. Nähere Informationen gibt es hier: kuk.bz/6ch.

Das Archiv der Jugendkulturen lädt zu einem fünftägigen Ferienworkshop für Jugendliche von 13 bis 19 Jahren ein. Das Culture Camp 2026 findet vom 10. bis 14. August statt, ist vollständig kostenlos und bietet fünf Tage lang kreatives Schaffen. Es ist Labor und Ideenschmiede für eine Ausstellung zum Thema Popkultur, Coolness und kulturelle Aneignung, die ab Mai 2027 im Humboldt Forum zu sehen sein wird. Interessierte melden sich bitte bis spätestens 20. Juli an. Details findet ihr unter kuk.bz/4ge.

Wer hier noch nicht

fündig geworden ist, und eventuell auch einmal über Kiezzgrenzen hinausschauen möchte, findet im Sommerferienkalender Berlin unter sommerferienkalender-berlin.de einen Überblick über alle bisher dort eingetragenen Angebote, sortierbar nach Themen, Zielgruppen, Bezirken und Zeitpunkten. Weitere Angebote werden folgen.

Und auch in diesem Jahr gibt es wieder für alle bis einschließlich 18 Jahre den SuperFerienPass des JugendKulturService. Dieser Pass ist zum Preis von 9 Euro in vielen Verkaufsstel-

len berlinweit erhältlich und beinhaltet neben diversen Coupons für vergünstigte oder freie Eintritte (z.B. Zoo, Tierpark, Naturkundemuseum, Eislaufen) sowie Teilnahmemöglichkeiten für interessante Verlosungen (Anmeldung und Teilnahme über das Portal »Feripro«) auch die Badekarte.

Mit der Badekarte können die Nutzenden des Passes in den Ferien jeden Tag einmal kostenlos in den Bädern der Berliner Bäder-Betriebe schwimmen gehen. Vor der ersten Nutzung muss die Badekarte einmalig an einer Kasse in einem der Bäder freigeschaltet werden und kann danach mittels QR-Code direkt zum Einlass am Drehkreuz genutzt werden – also: einmal Schlange stehen, täglich baden gehen!

Alles Wissenswerte über den SuperFerienPass ist beim JugendKulturService nachzulesen: kuk.bz/nj7.

Und damit bleibt uns an dieser Stelle nur, allen Schüler*innen viel Spaß beim Entdecken interessanter Angebote und vor allem schöne Ferien zu wünschen!

INZWISCHEN IN INGELHEIM

Es lebe der Sport!

Fitnessangebote in der Partnerstadt Ingelheim / von *Robert S. Jakob*

Eigentlich bleibt man in Kreuzbergs Partnerstadt Ingelheim schon einigermaßen fit, wenn man sich bloß zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch die Stadt bewegt, denn zwischen Rheinufer und Weinbergen kommt die Gemeinde locker auf 120 Meter Höhenunterschied – rund viermal so viel wie in Kreuzberg.

Wer sich etwas schneller und ausführlicher bewegen möchte, kann beispielsweise am jährlichen Halbmarathon »Ingelheimer Halbe« teilnehmen, der kürzlich sein zehntes Jubiläum



(Senioren-)Sportgerät am Rande des Spielplatzes Stevena-gasse.

Foto: slj

feierte und einen Rekord von 2.600 Teilnehmenden verzeichnen durfte. Aber auch für Freunde vieler anderer Sportarten ist gesorgt. Über 40 Mit-

gliedsvereine verzeichnet die Website des Stadt-sportverbands. Darunter sind sowohl die überwiegend im vorletzten Jahrhundert gegründete

ten, breiter aufgestellten Turn- und Sportvereine der einzelnen Ortsteile, als auch spezialisierte Gruppierungen wie Schützen-, Schach-, Ruder- und Segelverein oder Tanz-, Tauch-, Taekwondo- und Tennisclub. Zum Vergleich: Der Bezirkssportbund Friedrichshain-Kreuzberg listet 71 Mitgliedsvereine auf – bei mehr als siebenmal so vielen Einwohnern. Rein rechnerisch gewinnt also Ingelheim das Rennen in Sachen Sportlichkeit.

Und selbst ohne eine Vereinsmitgliedschaft

können etliche Angebote genutzt werden. Im Sport- und Freizeitpark im Blumengarten stehen Rasen- und Kunstrasenplätze, ein Beachvolleyball- und Basketballfeld sowie diverse Leichtathletik-Anlagen zur Verfügung, die unkompliziert und kostenlos gebucht werden können.

Attraktiver ist da eigentlich nur das Freibad direkt um die Ecke, das allerdings aktuell (Stand: 28. Juni, 14:28 Uhr) offenbar seine maximale Auslastung erreicht hat und niemanden mehr einlässt.

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 22.07.2026 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour
Fr + Sa 22:00 DJ Nights
1. + 3. Sa Birthday Events For Friends
with special guests
www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets
Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazz-EthnoBluesSession
03.07. 20:00 Kelli O'Neil – The Hidden Grove – A night of Folk and Lore
04.07. 20:00 Panthercaps – IndieRock
07.07. 20:00 JAM für Alle
10.07. 20:00 The Whitelake Asylum Band – Bild- + Klangwelten
11.07. 20:00 13 Rags – Grunge
14.07. 20:00 JamSession – Jazz / Funk / Groove / Swing / Blues
17.07. 20:00 Kind of Soup – Altern. Rock / KrautRock
18.07. 20:00 Malwine – SingerSongwriter + Support
24.07. 20:00 The False Fugitives – Dirty Blues
25.07. 20:00 Klonn – dadaistische Klangwelten
31.07. 20:00 DEAN is HOME – ArtRock & Guests
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Improvisationstheater
01.-04.07., 08.-11.07., 15.-18.07., 29.07.-01.08., 05.-08.08. 20:00 Die Ades Zabel Company: Drei Drachen vom Grill
19.07. 19:00 Jacky-Oh Weinhaus & Miss Ivanka T.: Süß & Leiwand
22.-25.07. 20:00 Golden Gmilfs: Miami Spice
25.07. 23:59 Der Tod: Geisterstunde
02.08. 18:00 Ades Zabel & Friends: Ediths SommernachtsRaum 2026
www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

21.07. 20:00 Katharina Peters: »Kaltes Versprechen«
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buchladen Schwarze Risse

21.07. 20:00 Lesung: Handbuch Transformative Gerechtigkeit
www.schwarzerisse.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Mittagsmeditation
Mo-Fr 08:00 Morgenmeditation
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen

Tor
Mi 19:00 Meditation und Buddhismus
Fr 13:00 Lunchtime Class
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English
05.07. 17:00 International Rote Burg Forum (Online)
11.07. 10:30 Arbeitstag an der Roten Burg
12.07. 10:00 Dharma Tag Fest
13.-19.07. Männerretreat
17.-19.07. Camping Retreat Rote Burg
01.08. 19:00 Konzert
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Eintracht Südring

02.-04.07. FUNCUP 2026
04.07. 19:00 Sommerfest 2026
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

02.-05.07. 19:00 Elektra!
www.etberlin.de

fsk Kino

07.07. 20:00 Transit Times (mit anschließendem Filmgespräch)
fsk-kino.de

Galerie Halit Art

03.07. 19:00 Lesung: Symphonie der Großstadt – Glücksgefühle in der Stadt (musikalische Begleitung: Minka)
09.07. 19:30 2. Sommerlesekonzert mit Matthias Rische & Maria Moch
11.07. 18:00 Finissage: Stanislav Lubina – Formen des Daseins
www.halit-art.com

Gemeindehaus Nostitzstraße 6-7

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)
14.07. 15:00 Nähstube im Kiez: Ich nähe mir was! (mit Anmeldung+Anleitung)
www.kgkt.de

Heilig-Kreuz-Kirche

Di (außer 07.07., 14.07.) 15:00 Kiezgarten – Familiengarten: Nachbarn treffen Nachbarn
Di (ab 21.07.) 17:00 Kiezgarten: »Küchentischgespräch«
03.07. 19:30 Getanzte indische Spiritualität mit Frater Saju George SJ und Tanzensemble
05.07., 12.07., 19.07., 02.08. 10:00 Gottesdienst zur Sommerpredigtreihe »Achtung«
08.07. 12:00 Sommerfest der Wärmestube
13.07. 10:00 Themencafé
15.07., 05.08. 17:00 Umwelt AG (öffentliches Treffen)
23.07. 17:00 CSD queeres Kiki
24.07. 19:00 CSD-Rave
26.07. 10:00 Gottesdienst zur Sommerpredigtreihe »Achtung« und zum CSD
28.07. 19:00 Queerer Stammtisch
www.kgkt.de

K-Salon

04.07. 18:00 Finissage: Clara Joris – El Corazon De Sueño
www.k-salon.de

Kiez-Laden

Di 18:00 Jour Fixe! Offener Treff für alle

Do 14:00 Nass in Nass – Malkurs mit Raphaela Pütz (Anmeldung erforderlich)
Do 16:00 Computer »blind« beherrschen! Workshop für blinde und sehbehinderte Menschen (Anmeldung erforderlich)
08.07., 15.07., 22.07., 29.07. 14:00 Nähworkshop – Näh Dir Deine eigene Tasche (Anmeldung erforderlich)
17.07. 15:00 Betreutes Stricken
www.mog61.de

Kiezraum auf dem Dragonerareal

1. Do 19:00 Kiezschatzschlag
12.+26.07. 16:00-20:00 TEELILA, tee/literatur-laube
21.07. 17:00 Nachbarschaftscafé
21.07. 18:00 Forum Rathausblock
30.07. 18:00 SKETCH meet-up (Anmeldung bei Initiative Kunsthaus Kreuzberg)
31.07.-30.08. Sommerakademie (Klimakunsthallen Berlin)
kiezraum.org

Kurt Mühlhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop noch bis 30.08. Kurt Mühlhaupt – »Abseits«
05.08. 19:00 Konzert: Dos Almas
www.muehlhaupt.de

Möckernkiez

Mo (bis 13.07.) 09:00 Hatha/Vinyasa Yoga
Di 10:00 Feldenkrais
Fr 08:00 Yoga sanft
Fr 11:45 Qi Gong und Taiji im Sitzen
Sa (bis 11.07.) 10:15 Hatha/Vinyasa Yoga
02.07., 09.07. 10:00 Kultursommer am Mehringplatz
05.07. 15:00 Kiezplatz: AG Kultur: Doc B Band
07.07. 16:15 Tanz mit! Jazzdance & Freestyle für alle
19.07. 15:00 Kiezplatz: Konzert mit der Malinka-Band
22.07. 18:00 Film im Forum: »El Boton de Nacar – Der Perlmutterknopf«
01.08. 19:00 Finissage: Ausstellung von Christine Berndt
05.08. 18:00 Film im Forum: »Sera possible el sur«
www.moeckernkiez-ev.de

Movimiento

14.07. 19:00 Blind Date Cinema: Mit leiser Stimme – À voix basse
04.08. 19:00 The Invite
www.movimiento.de

Passionskirche

Mo-Mi 14:00-18:00 Kühle Kirche
05.07. 16:00 »Bleib uns treu«: Konzert mit dem Glasperlen Chor
07.07., 04.08. 19:00 Taizé-Andacht
15.07. 19:00 KINO-PASSION: »Perfect Days« (Wim Wenders, 2023)
www.kgkt.de

Regenbogenfabrik

Mo 17:00-22:00 Pillow Talks
Di 15:00-22:00 JUNA
Mi 15:00-22:00 Mittwochscfé
1. Mi 18:00 Häkelhektar – Häkeln fürs

Klima | Häkel-, Strick- & Orgatreffen
letzter Mi 18:30 Küfa & Spieleabend
Do 15:00-22:00 Café Klatsche
Fr 15:00-22:00 No Border Assembly
 (Café & Küche für Alle)
Sa 13:00 Workshop: Voice & Vision –
 Medien-Aktivismus in Zeiten der Krise
 (Anmeldung erforderlich)
12.07., 26.07. 13:00 Kiezspaziergang
 durch das »widerständige SO36« (An-
 meldung erforderlich)
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

01.-05.07. Berlin Film Week 2026
15.07. 20:30 Open Screening
31.07.-02.08. British Shorts Summer
 Edition 2026
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

Di 18:00 MAGOA Schauspielworkshop
 für Kinder und Erwachsene mit türki-
 scher Muttersprache
Mi 18:00 KATHAK – Tanz mit Ghazal
 Ramzani
So 12:00, 17:00 MAGOA Schauspielwork-
 shop für Kinder und Erwachsene mit
 türkischer Muttersprache
03.+04.07. 18:00 International Poetry
 Festival
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

02.-04.07., 08.+09.07. 20:00 Zwanzig
 Minuten
05.07. 18:00 Zwanzig Minuten
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

03.07. 20:00 The Rihm Shots
04.07. 20:00 Chat Noir Berlin
08.07. 20:00 Jonah Schwickert (p, voc)
09.07. 20:00 Ali Affleck & The Traveling
 Janes
10.07. 20:00 Kelvin Sholar Trio
11.07. 20:00 Ajabrasil Brasil
15.07., 29.07. 20:00 Ernies Mittwochs-
 cocktail
16.07. 20:00 Lars Voges Duo
17.07. 20:00 The Creole Madcats
18.07. 20:00 Sunset de Luxe
22.07. 20:00 Ralph Brauner
23.07. 20:00 Nadi Lafi Quartet
24.07. 20:00 The Shallaras
25.07. 20:00 Desney Bailey's Three 4 Soul
30.07. 20:00 Chris Rannenbergs Donners-
 tagsblues
31.07. 20:00 Lenard Streicher Trio
01.08. 20:00 Stef Rosen & The Lonesome
 Millionaires
05.08. 20:00 Kodo Jazz Collective
06.08. 20:00 Georg & his New Hearta-
 ches
www.yorckschloessen.de

Zum goldenen Handwerk

03.07. 20:00 Steve Size & Friends – Ma-
 cie Bros – Acoustic Rock & Roll
10.07. 20:00 Pan Salmenhaara – Ragtime
 & Country Blues
17.07. 20:00 The Jolie Blondes – Country
 Rock Blues
24.07. 20:00 The Golden Age – Songs
 60-90er
31.07. 20:00 Beatles Complete – Best of
 Beatles Songs
07.08. 20:00 Jesse Cotton Stone – Blues
 from Mississippi
www.zumgoldenenhandwerk.com

*Die nächste
 Ausgabe der
 KIEZ UND KNEIPE
 erscheint am
 7. August 2026.*

Sternenkreuzer unterm Sternenhimmel

Im Freiluftkino Kreuzberg wird es immer dienstags galaktisch

Freiluftkinos haben eine Qualität, die kein Multiplex der Welt nachahmen kann. Die Leinwand leuchtet blau im Abendhimmel, irgendwo knackt ein Liegestuhl, jemand öffnet eine Flasche Bier, Chipstüten rascheln – und dann wird es dunkel, und der Film beginnt.

Was Freiluftkinos von ihren Indoor-Geschwistern unterscheidet, ist nicht die Tonanlage oder die Bildqualität, sondern das Gemeinschaftsgefühl. Man sitzt zwischen Nachbarn, Fremden, Kindern und Hunden unter freiem Himmel, und alle sind gemeinsam in einer Geschichte gefangen.

Das Freiluftkino Kreuzberg vor dem Bethanien erzählt in diesem Sommer immer dienstags Geschichten aus weit entfernten Welten: unter dem Reihentitel »Tuesdays in Space« werden dort Klassiker und moderne Filme rund um das Thema Weltraum

gezeigt. Das Programm bietet eine intergalaktische Mischung aus Kultfilmen, Komödien und epischen Abenteuern. Den Auftakt macht am 7. Juli (21:30 Uhr) Mel Brooks' kosmische Parodie Spaceballs (1987): Möge der Saft mit dir sein. Brooks nimmt Star Wars, Alien und die gesamte Sci-Fi-Mythologie auseinander und klebt sie als kreischend komische Collage wieder zusammen – mit Lord Helmchen, dessen Kopfbedeckung größer ist als manches Raumschiff. Am 14. Juli (21:30 Uhr) folgt Paul Verhoevens Starship Troopers (1997): eine bissige Militärsatire im Gewand eines Action-spektakels, die Faschismus und Kriegsverherr-



Ein lauschiger Kinoabend im Freiluftkino Kreuzberg.

Foto: Freiluftkino Berlin

lichung mit boshafter Eleganz entlarvt. Servicepflicht optional. Am 21. Juli (21:15 Uhr) betritt Lesbian Space Princess (2025) die Leinwand – ein queeres Weltraumabenteuer, das Lust macht, das All neu zu denken. Eine Woche später, am 28. Juli (21:15 Uhr), ist es Zeit für Stanley Kubricks 2001 – Odyssee im Weltraum (1968): eines der rätselhaftesten und schönsten Werke der Filmgeschichte, über Evolution, künstliche

Intelligenz und die Stille zwischen den Sternen. HAL 9000 bittet darum, die Schaltkreise nicht zu unterbrechen. Wir empfehlen, ihm zu gehorchen.

Den August eröffnet am 4. August (21:00 Uhr) die lang ersehnte Verfilmung von Andy Weirs Roman Der Astronaut: Project Hail Mary (2026) schickt seinen Helden allein, ohne Erinnerung und Millionen von Lichtjahren von der Erde entfernt ins All – und lässt ihn trotzdem die Menschheit retten. Taschentücher nicht vergessen. Am 11. August (20:45 Uhr) folgt Christopher Nolans Interstellar (2014), der Matthew McConaughey durch Wurm- löcher und Zeitdila-

tion schickt und dabei einen der emotionalsten Vater-Tochter-Filme der Kinogeschichte erzählt. Wer beim Bücherregal-Monolog nicht weint, hat ein schwarzes Loch statt eines Herzens.

Den Abschluss macht am 18. August (20:30 Uhr) Andrei Tarkowskis Solaris (1972): ein sowjetisches Meisterwerk, das einen Wissenschaftler zu einer Raumstation schickt, auf der die Besatzung von materialisierten Geistern ihrer Vergangenheit heim- gesucht wird. Ein Film, der keine Antworten gibt, aber Fragen stellt, die noch tagelang nachhallen. Der perfekte letzte Dienstag des Space-Sommers.

Alle Vorstellungen finden bei gutem Wetter statt, Einlass ist jeweils eine Stunde vor Filmstart. Weitere Infos, das komplette Kinoprogramm der Saison und Tickets gibt es unter freiluftkino-kreuzberg.de. cs

UNSERE GEGENWART

It's getting hot out there

Marcel Marotzke lernt viel über Abkühlung

»Was machst du denn schon hier?«, fragt mich Jan, als ich mich am Tisch von ihm und Timo niederlasse. »Hattest du nicht gerade noch geschrieben, du müsstest noch deine komische Kolumne für die Kiezzzeitung schreiben? Schon fertig?«

»Nee«, sage ich, während ich mich nach der Bedienung umschaue, um sehr viel sehr kaltes Bier zu ordern. »Mein Notebook kommt mit der Hitze nicht klar und schaltet sich ständig aus.«

»Hast du mal versucht, es auf einen Kühlakku zu stellen?«, fragt Timo.

»Mach das bloß nicht!« Jan springt auf. »Ich habe letzte Nacht auf einem Kühlakku geschlafen und jetzt habe ich vermutlich eine Blasenentzündung.« Eiligen Schrittes verschwindet er

in Richtung Klo.

»Ich glaube nicht, dass dein Notebook eine Blasenentzündung bekommen kann«, merkt Timo an.

Ich winke ab. »Nee, lass mal, das ist mir zu heikel mit der Luftfeuchtigkeit und so.«

Die Tresenkraft ist zu uns rübergekommen und ich bestelle ein Bier mit vielen Eiswürfeln. »Aber nicht so schnell runterstürzen«, warnt sie. »Nicht, dass du mir hier mit Magenkrämpfen rumsitzt. Außerdem fördert Alkohol die Dehydration.«

»Na, immerhin bekomme ich davon keine Blasenentzündung so wie Jan und mein Note-

book«, entgegne ich.

»Es erhöht aber das Risiko!« Sie erhebt drohend den Zeigefinger, lässt uns dann aber im

Wasserwerfern unterwegs ist, um die Leute zu kühlen«, wechselt Timo das Thema.

»Das ist ja mal wieder typisch!«, empöre ich mich. »Charmeoffensive bei den Touris oder was? Und hier in Kreuzberg müssen wir wieder selbst gucken, wie wir mit der Temperatur klarkommen.«

»Ich kann aber schon verstehen, dass die nicht freiwillig mit 'nem Wasserwerfer hierherkommen«, gibt Timo zu bedenken. »Dann ist doch gleich wieder Demo und Straßenschlacht, und keiner will's gewesen sein. Außerdem kannst du dich ja auch einfach

selbst unter die kalte Dusche stellen, wenn dir zu warm ist.«

»Das würde ich vielleicht auch nicht machen.« Jan ist gerade vom Klo zurück, kann sich aber offensichtlich noch nicht entschließen, sich wieder zu setzen. »Zumindest nicht, wenn du keine Blasenentzündung willst.«

»Ich dachte, die kriegt man von kaltem Bier und Kühlakku?«, frage ich nach. »Oder nur, wenn man ein Notebook ist?«

In dem Moment betritt Marcus den Biergarten. Unter den Arm geklemmt hat er einen aufblasbaren Mini-Pool.

»Meint ihr, die lassen mich mal den Gartenschlauch benutzen?«, fragt er.

»Macht, was ihr wollt«, sagt Jan. »Ich bin nochmal kurz aufm Klo.«



Auch nicht ungefährlich für Nichtschwimmer: Pool.

Foto: slj

Biergarten alleine, um mir mein gesundheitsgefährdendes Kaltgetränk zu zapfen.

»Ich habe gerade gelesen, dass die Polizei am Brandenburger Tor und am Potsdamer Platz mit

KIEZ UND KINDERKACKE

Ein Held namens Barcelona

Dominik Bardow über das Dilemma, ob man Kindern die Fußball-WM noch zumuten kann

Ich war neulich bei einem Vortrag mit anschließender Diskussion in einer Kneipe. Zwei Stunden hörte ich da, wie böse Donald Trump, Gianni Infantino und die Fußball-WM in Nordamerika sind. Und im Anschluss, wie viele Mithörer beim Bier zugaben, sich auch diese WM wieder anzusehen. Mieser US-Präsident hin, korrupter FIFA-Chef her. Natürlich unter Protest, nur Deutschland-Spiele.

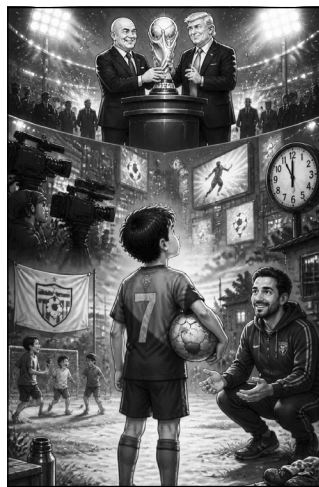
Fußball ist eben einfach geil, WM das Geilste. Wer das anders sieht, liest diesen Text ohnehin nicht. Aber wie geht man um mit der eigenen moralischen Ambiguität zum Fußball, ihn weiter zu schauen und innerlich immer mehr abzulehnen, wenn man plötzlich ein Kind im zuschaufähigen Alter

hat? Mein Kleiner trägt ständig Trikots, sagt, er sei »Ronaldo« oder »Barcelona«. Er hält beides für Spieler.

Sollte man ihn heiß machen auf dieses Turnier, das sinnlos auf 48 Mannschaften aufgebläht wurde, wo es erstmals Werbe- als Trinkpausen getarnt gibt, wo am Ende Infantino Trump den Pokal reicht? Die Anstoßzeiten, oft viel zu spät abends bis nachts, helfen bei der Frage. Wie das schlechte Wetter, das es zu WM-Beginn gab, und ausschloss, ein Public Viewing in Berlin im Biergarten anzusteuern.

Es gibt ohnehin weniger Orte, die Fußball zeigen, die Gesellschaft verliert vermehrt Interesse daran. Zu Recht, wenn ein Kinder-Trikot 75 Euro

kostet. Ähnlich viel, wie monatlich alle Spiele zu sehen. Dann hat der



Soll man unschuldigen Kindern die Illusionen rauben? Bild: KI

Sport einfach den Bogen überspannt und verdient es, wenn anderes mehr interessiert. Wenn da nicht die Nostalgie wäre: die Fußball-WM 1994,

auch in den USA. Meine erste als Kind.

Auch die wurde kritisiert, für Kommerz, Gewalt und teils lahes Gekicke. Aber ich habe es geliebt. Effes Stinkefinger, Diegos Dopingsperre, selbst die hässlichen Trikots und bulgarischen Kopfbälle. Verdient mein Kind nicht, reinen Herzens die Welt zu verklären? Einen Helden namens Barcelona? Was soll ich ihm erklären, dass Ronaldo ein Unsympath ist? Das soll er selber lernen oder gar nicht.

Wenn man Kinder hat, ist es vorbei mit Ironie und Ambiguität. Entweder man macht mit oder nicht. Also kicke ich verkattert mit ihm im Hof und mache den Trainer, wenn er dafür einen Platz im Kiez-Verein mit

der langen Warteliste kriegte, wo ehrenamtliche Übungsleiter für mehr Gruppen fehlen. Denn es gibt ihn noch, den wahren Fußball, der Fairplay und Freundschaft lehrt, meist um die Ecke.

Man muss sich nur mal überwinden, seine Stadionwurst in der Kreisstadt der Bundesliga zu essen. Herrliche Trikots und Skandale gibt's da auch. Fußball ist nur so gut, wie die Leute, die mitmachen. Also sollte man nichts boykottieren oder übermäßig kontextualisieren, genießen, wenn man es will und kann. Für meinen Kleinen sind die WM-Spiele zu spät, 90 Minuten oft zu lang und langweilig. Er hat immerhin durchgehalten, bis die Chips alle waren. Nur ich habe den ganzen Käse angeguckt.

Brauhaus-Tradition mit frischen Ideen

Das SUUUD ist der Nachfolger des Brauhaus Südstern

Am Südstern, genauer Hasenheide 69, hat sich eine gastronomische Institution neu erfunden. Das ehemalige Brauhaus Südstern präsentiert sich seit April 2026 unter neuem Namen und mit neuer Handschrift: SUUUD. Vieles ist geblieben – die Brauerei, der Biergarten und die Kupferkessel im Gastraum. Gleichzeitig setzt das Haus auf eine behutsame Modernisierung, die neue Gäste ansprechen soll, ohne die Geschichte des Standorts aus dem Blick zu verlieren.

Schon die Lage macht einen großen Teil des Reizes aus. Hinter dem Gebäude öffnet sich ein ruhiger Biergarten zwischen Hasenheide und Friedhof. Hohe Bäume, neue Bestuhlung, große Sonnenschirme und frisch gepflanzter Hopfen schaffen eine Atmosphäre, die eher an eine Stadtoase erinnert als an einen Ort mitten in Kreuzberg.

Im Mittelpunkt steht weiterhin die Brauerei. Gebraut wird in mehreren Sudkesseln und Lagertanks. Auf der Karte stehen u.a. Pils, Helles, Dunkles, Märzen und Session IPA. Letzteres zählt zu den Favoriten von Betreiber Robin Schwenke: aromatisch im Geschmack, zugleich angenehm leicht und damit ideal für alle, die Bier bewusst genießen möchten. Bemerkenswert ist das alkoholfreie Bier vom Fass. Was früher eher ein Nischenprodukt war, gehört heute selbstverständlich zum Angebot. Schwenke beobachtet diesen Wandel seit Jahren und hat das Sortiment entsprechend erweitert.

Auch die Küche spiegelt die neue Ausrichtung wider. Das SUUUD verbindet moderne deutsche Küche mit handwerklich gebrautem Bier und einem zeitgemäßen Gastronomiekonzept.



Neue Handschrift in der Hasenheide.

Foto: bm

Auf der Karte finden sich weiterhin Brauhausklassiker wie Wiener Schnitzel, Königsberger Klopse, Currywurst oder Fish & Chips. Saisonale Gerichte und wechselnde Tagesangebote sorgen zusätzlich für Abwechslung. Gleichzeitig wurde das Angebot behutsam erweitert.

Vegetarische und vegane Gerichte nehmen heute deutlich mehr Raum ein als früher. Blumenkohlschnitzel, Linsenboulette oder Kartoffeln mit Kräuterquark zeigen, dass ein Brauhaus längst nicht nur Fleischliebhaber anspricht. Besonders deutlich wird die neue Handschrift beim »Neuköllner Allerlei«. Die Vorspeise mit Hummus, Auberginenpaste und mediterran-orientalischen Komponenten greift Einflüsse aus dem benachbarten Neukölln auf und verbindet sie mit klassischer Biergartenkultur.

Hinter dieser Entwicklung steht Robin Schwenke. Der gebürtige Berliner wechselte nach Jahren bei der Bahn in die Gastronomie und führte mit der »Uschi Nation« am Görlitzer Park 15 Jahre lang eine bekannte Kiezkei. Während der Corona-Zeit begann er gemeinsam mit einer Brauerin, eigenes Bier zu brauen. Aus dem Hobby wurde Leidenschaft, die schließlich den Weg ins

SUUUD ebnete.

Was Schwenke besonders wichtig ist: Er möchte einen Ort schaffen, an dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen. Junge und Alte, Nachbarn, Touristen und Stammgäste sollen sich gleichermaßen willkommen fühlen. Das SUUUD versteht sich als offener Treffpunkt für den Kiez. Dazu passt auch das kulturelle Programm. Die Bühne im Gastraum wird regelmäßig für Live-Musik genutzt. So stehen die drei U für Essen, Trinken und Musik und bilden die Grundlage des Konzepts.

Wer genauer hinschaut, entdeckt weitere Besonderheiten. Die historischen Bleiglasfenster im Innenraum stammen aus einer abgerissenen Berliner Kirche und wurden während der Renovierung der Räumlichkeiten eingebaut. Gemeinsam mit den Kupferkesseln und den warmen Holzelementen verleihen sie dem Haus eine besonders warme Atmosphäre.

So ist das SUUUD kein radikaler Neuanfang, sondern eine stimmige Weiterentwicklung. Die Brauhausgeschichte bleibt spürbar erhalten und wird um zeitgemäße Ideen ergänzt. Ein Brauhaus für Kreuzberg und das Berlin von heute. Mehr Informationen unter suuud.berlin. bm

Was? Wann? Wo?

Ratgeber Seniorenangebote erschienen

Der neue Ratgeber Stadtteil-Seniorenangebote des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg ist erschienen und in allen Dienststellen des Bezirksamtes, in den Bibliotheken sowie Begegnungsstätten kostenfrei erhältlich. Download unter kuk.bz/mnz.

Der Ratgeber enthält Wissenswertes, Nützliches sowie viele Kontakte rund um die Themen Beratung, Wohnen, Sport

und Gesundheit, queeres Leben, Pflege und Behinderung. Er informiert über Stadtteil- und Seniorenangebote im Bezirk und gibt Auskunft über Möglichkeiten ehrenamtlicher Tätigkeit. Praktisches Highlight ist eine Übersichtskarte des Bezirks mit allen Treffpunkten. Neu ist die Rubrik »Digitales« mit Angeboten vom Digital-Zebra bis zur Smartphone-Sprechstunde. pm

www.vanille-marille.de



9x in Berlin

Hagelberger Str. 1 | 10965 Berlin, Kreuzberg.

Heidelberger Krug

Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 16 h – 02 h

So: 16 h – 01 h



TANZFABRIK
BERLIN

SCHULE
SCHOOL



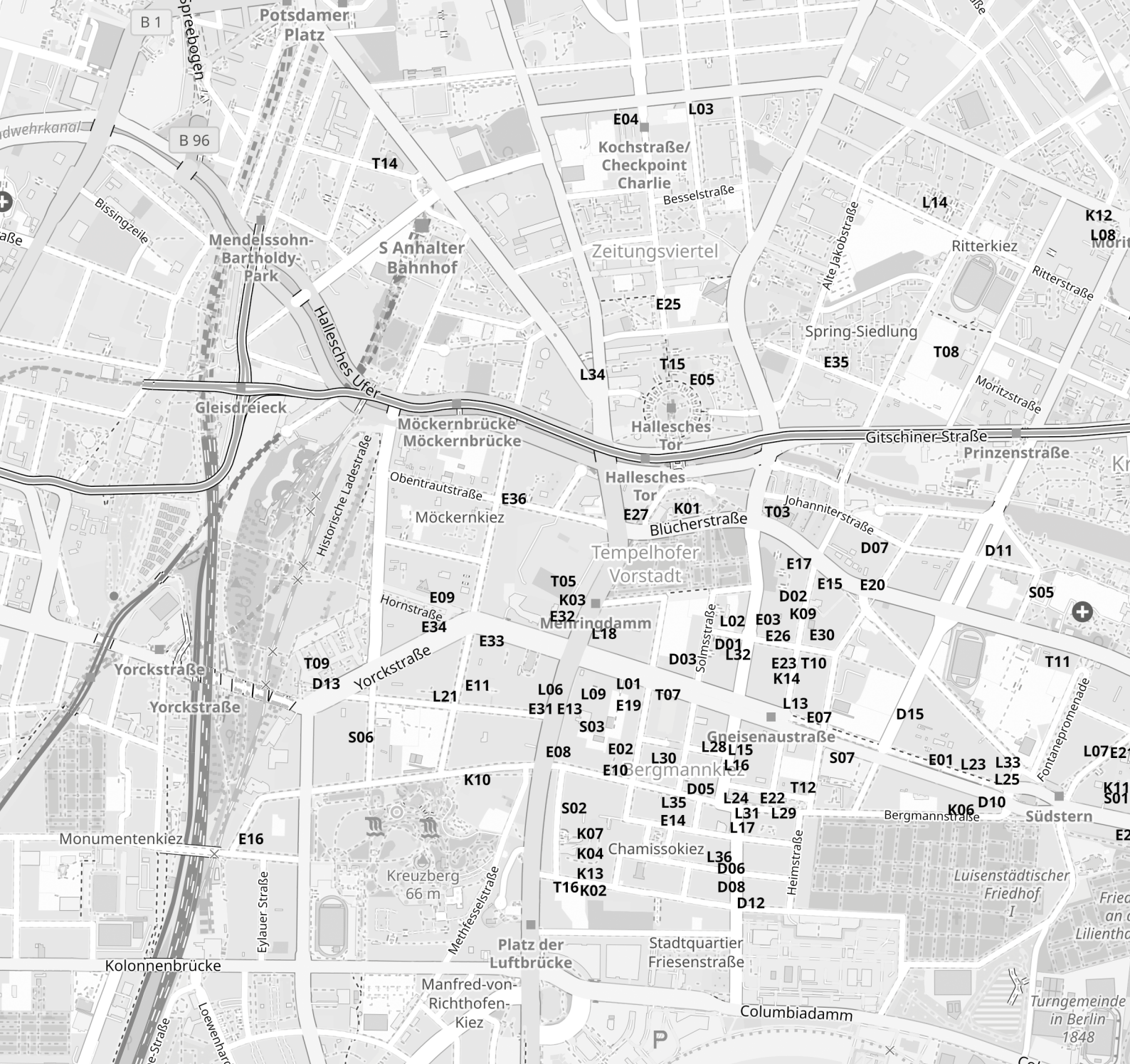
**Nicht
Tanzen
ist auch
keine
Lösung!**

Tanzklassen
Workshops
Jams

WWW.TANZFABRIK-
BERLIN.DE

MÖCKERNSTR. 68
10965 BERLIN





Dienstleistungen

- D01 · Artemis Friseur · Fürbringerstr. 6
- D02 · Autoglas Kreuzberg · Mittenwalder Str. 4
- D03 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
- D04 · bUm · Paul-Linke-Ufer 21
- D05 · Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
- D06 · Hair Affair · Friesenstr. 8
- D07 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8
- D08 · In a la Munde · Friesenstr. 10
- D09 · Sequoya · Cuvyrstr. 19
- D10 · Streetcut · Gneisenaustr. 54
- D11 · Tierarztpraxis am Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- D12 · Viva Wellness Lounge · Jüterbogstr. 10a
- D13 · Yorck Share · Yorckstr. 26
- D14 · Zillich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
- D15 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50

Essen & Trinken

- E01 · Anno '64 · Gneisenaustr. 64
- E02 · Antonello's Cevicheria · Nostitzstr. 22
- E03 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
- E04 · Barce Lona · Friedrichstr. 211
- E05 · Café Madame · Mehringplatz 10
- E06 · Café Nova · Urbanstr. 30.

- E07 · Charlie's Biergarten · Gneisenaustr. 80
- E08 · Destille · Mehringdamm 67
- E09 · Die Horn · Hornstr. 4
- E10 · El Chilenito · Bergmannstr. 102
- E11 · Galander · Großbeerenstr. 54
- E12 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
- E13 · Glaserei Bar & Grill · Mehringdamm 49
- E14 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
- E15 · Henkelstuben · Blücherstr. 19
- E16 · Herbst Bar · Monumentenstr. 29
- E17 · Kebab36 · Blücherstr. 15
- E18 · Kreuzberger Weltlaterne · Kohlfurter Str. 37
- E19 · Limonadier · Nostitzstr. 12
- E20 · Logo · Blücherstr. 61
- E21 · Maison Rahel · Körtestr. 15
- E22 · Matzbach · Marheinekeplatz 15
- E23 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
- E24 · Orangerie · Reichenberger Str. 129
- E25 · Paracas II · Friedrichstr. 12
- E26 · Pörx · Fürbringerstr. 29
- E27 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
- E28 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
- E29 · SUUD Brauerei · Hasenheide 69
- E30 · unterRock · Fürbringerstr. 20a

- E31 · Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1
- E32 · Vogts Bierexpress · Mehringdamm 32-34
- E33 · Yorcks Bar · Yorckstr. 82
- E34 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
- E35 · Zum Flachbau · Neuenburger Str. 23a
- E36 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
- E37 · Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39

Kunst & Kultur

- K01 · AGB · Blücherplatz 1
- K02 · Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
- K03 · BKA Theater · Mehringdamm 34
- K04 · English Theatre · Fidicinstr. 40
- K05 · FHXB-Museum · Adalbertstr. 95a
- K06 · K-Salon · Bergmannstr. 54
- K07 · Kurt Mühlenhaupt Museum · Fidicinstr. 40
- K08 · Moviemiento · Kottbusser Damm 22
- K09 · Pandora Art Gallery · Mittenwalder Str. 6
- K10 · Salon Halit Art · Kreuzbergstr. 72
- K11 · Sputnik-Kino · Hasenheide 54, 3. HH
- K12 · tak Theater · Prinzenstr. 85 F
- K13 · Theater Thikwa · Fidicinstr. 40
- K14 · Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16



Läden

- L01 · Berliner Büchertisch · Gneisenaustr. 7a
- L02 · Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
- L03 · bio company · Rudi-Dutschke-Str. 17
- L04 · BISS Aktivreisen · Fichtestraße 30
- L05 · book affairs · Grimmstr. 29
- L06 · Buchhandlung Anagramm · Mehringdamm 50
- L07 · Buchhandlung Ludwig Wilde · Körtestr. 24
- L08 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
- L09 · Buchladen Schwarze Risse · Gneisenaustr. 2a
- L10 · Dante Connection · Oranienstr. 165a
- L11 · Docter Handy · Ohlauer Str. 46
- L12 · Eva Blume · Graefestr. 16
- L13 · Gneisenaumarkt · Gneisenaustr. 84
- L14 · Gras Grün · Ritterstr. 43
- L15 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
- L16 · Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
- L17 · Hammett · Friesenstr. 27
- L18 · Humana · Mehringdamm 35
- L19 · Jade Vital · Graefestr. 74
- L20 · Kiosk · Schönleinstr. 20
- L21 · Kiosk Sahin · Großbeerenstr. 36
- L22 · Kisch & Co. · Oranienstr. 32
- L23 · Kissinski · Gneisenaustr. 61

- L24 · Kommedia · Marheinekeplatz 15
- L25 · Krumulus · Südsterne 4
- L26 · Lela Land · Reichenberger Str. 63
- L27 · Leseglück · Ohlauer Str. 37
- L28 · Lotto-Zeitungsladen · Zossener Str. 20
- L29 · Messer-Holzapfel · Bergmannstr. 25
- L30 · Needles & Pins · Solmsstr. 25
- L31 · Otherland · Bergmannstr. 25
- L32 · Pianohaus Albay · Zossener Str. 8
- L33 · Tante Dampf · Südsterne 2
- L34 · vorwärts Buchhandlung · Stresemannstr. 28
- L35 · Weing'schäft · Bergmannstr. 16
- L36 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7

Sport

- S01 · a compás Studio · Hasenheide 54, 3.HH, EG
- S02 · Black Sheep · Am Tempelhofer Berg 6, Aufg. 5
- S03 · Dojo Kreuzberg · Mehringdamm 55
- S04 · Izumi Aikido · Hobrechtstr. 31
- S05 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
- S06 · Tanzfabrik Berlin · Möckernstr. 68
- S07 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36

Treffs

- T01 · Bethesda Seniorenzentrum · Dieffenbachstr. 40
- T02 · Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
- T03 · Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
- T04 · Kiezanker 36 · Cuvyrstr. 13-14
- T05 · Kiezraum · Mehringdamm 20-28
- T06 · Melanchthongemeinde · Planufer 84
- T07 · MGH Gneisenaustraße · Gneisenaustr. 12
- T08 · MGH Wassertor · Wassertorstr. 48
- T09 · Möckernkiez e.V. · Möckernkiez 2
- T10 · mog61 Kiezladen · Mittenwalder Str. 49
- T11 · Nachbarschaftshaus · Urbanstr. 21
- T12 · Passionskirche · Marheinekeplatz 1
- T13 · Regenbogenfabrik · Lausitzer Str. 22
- T14 · Stadtmission · Bernburger Str. 5
- T15 · Stadtteilzentrum F1 · Friedrichstr. 1
- T16 · Unionhilfswerk Pflegewohnheim · Fidicinstr. 2



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de



**ZILLICH
WEG-VERWALTUNG**
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Ein Fest von Menschen für Menschen

Gemeinsam gestalten und feiern beim Mittenwalder Straßenfest



Das Straßenfest aus Musikersicht.
Foto: phils

Kaum ist die gelungene und viel gelobte Fête de la Musique des Vereins Miteinander ohne Grenzen e. V. in der Fürbringerstraße vorbei, richtet der Verein seinen Blick bereits auf sein nächstes großes Outdoor-Event: das traditionelle Mittenwalder Straßenfest. Dieses findet am Samstag, dem 5. September, von 14 bis 22 Uhr in der Mittenwalder Straße in Kreuzberg statt.

Unter dem Motto »Zusammenhalt, Vielfalt und Toleranz!« wird die Straße zu einem belebten Treffpunkt, der zum Austausch und zu gemeinsamen Feierlichkei-

ten einlädt. Es ist ein Fest von Menschen für Menschen: lebendig, bunt und aus dem Kiez heraus und darüber hinaus.

Gesucht werden noch Mitwirkende, die mit einem eigenen Stand, einer kreativen Aktion oder einem Workshop zum Programm beitragen möchten. Ob Kunst, Handwerk, Nachbarschafts-

projekte, Mitmachangebote, Spielaktionen oder andere Ideen: Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Insgesamt stehen noch über 40 Standplätze zur Verfügung. Die Standgebühren sind bewusst niedrig gehalten, damit möglichst viele Menschen mitmachen können. Mitmachen soll nicht am Geld scheitern.

Auch inhaltlich setzt das Fest klare Akzente: Es gibt Live-Musik, ein Kinderprogramm, kulinarische und barrierefreie Angebote sowie eine klimasensible Ausrichtung. Nachhaltigkeit soll wichtiger sein als Müll und Kommerz.

In einer Zeit, in der Zusammenhalt wichtiger ist denn je, setzt das Mittenwalder Straßenfest ein sichtbares Zeichen für Gemeinschaft, Respekt und Demokratie.

Da 2026 in Berlin Wahljahr ist, plant der Verein mog61 e. V. zudem eine Podiumsdiskussion auf der Bühne. Dazu sollen Kandidaten der Parteien eingeladen werden, die bei der letzten Bundestagswahl in Kreuzberg die meisten Stimmen erhalten haben. Sie sollen sich den Fragen des Publikums stellen.

Alle, die Lust auf einen geselligen Spätsommertag haben, sollten sich den 5. September vormerken. Das Mittenwalder Straßenfest verspricht Unterhaltung und ein starkes Zeichen für ein lebendiges Miteinander. Hier werden Zusammenhalt, Vielfalt und Akzeptanz nicht nur gezeigt, sondern gelebt.

Wer mitgestalten möchte, meldet sich unter strassenfest@mog61ev.de.

Mehr Infos unter dem KuK-Link kuk.bz/247.
mh



**AGAPLESION
BETHANIENTHAUS BETHESDA**

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz

Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



UNTERKÜNFTE FÜR BESUCHER

Gästeapartment mit Bad/
WC und Küche
Preise pro Nacht (ohne
Frühstück), zzgl. 7,5 % City
Tax

Nutzung als
Einzelzimmer: 85 €
Nutzung als
Doppelzimmer: 95 €

Reservierung
T (030) 69 00 02 - 0,
Empfang.Bethesda@
agaplesion.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Mehrdimensionale strukturelle Problemlagen

Das Projekt »Unabhängige Beschwerdestelle für obdach- und wohnungslose Menschen«

Die Union für Obdachlosenrechte Berlin (UfO Berlin) ist eine unabhängige und selbstbestimmte Interessenvertretung (ehemals) wohnungsloser Menschen und ihrer Verbündeten, seit 2024 in Trägerschaft des Nachbarschaftshauses. Gemeinwesenarbeiter*innen des NHU e.V. unterstützen und begleiten die Aktivist*innen von UfO Berlin in ihrer Arbeit.

Seit Mai 2025 setzen wir in Kooperation mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V. und mit Förderung durch die Robert Bosch Stiftung das Projekt »Unabhängige Beschwerdestelle für obdach- und wohnungslose Menschen« um. Über einen Zeitraum von einem Jahr wurden eingehende Beschwerden systematisch erfasst und ausgewertet.

Am 15. Juni 2026 haben wir im Rahmen unserer Abschlussveranstaltung im Nachbarschaftshaus Urbanstraße die zentralen Ergebnisse vorgestellt und gemeinsam mit Vertreter*innen bestehender Beschwer-

destrukturen diskutiert.

Die Auswertung zeigt deutlich: Ein Großteil der Beschwerden weist auf mehrdimensionale strukturelle Problemla-

gen, intersektionale Diskriminierungen sowie Defizite im Rechtsschutz hin. Viele Beschwerden können durch die aktuellen Beschwerdestellen nicht fallführend abgedeckt werden. Mareile Dedekind (Gesellschaft für Freiheitsrechte) ergänzte diese Befunde um eine juristische Perspektive. Tino Kretschmann (Gangway e.V.) brachte wichtige Einblicke aus der Praxis der aufsuchenden Straßensozialarbeit ein, während Daniel Diekmann (IG

Habersaathstraße) die komplexe Situation und strukturelle Entrechtung obdachloser Menschen in der Habersaathstraße 40-48 darstellte.

Die Rechte der Betroffenen müssen schnell und wirksam durchgesetzt werden können.

Hervorgehoben wurde zudem die Bedeutung einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen.

Ziel bleibt es, gemeinsam nächste Schritte zu entwickeln und Wege zu finden, wie die vielfältigen Problemlagen und Beschwerden obdach- und wohnungsloser Menschen in Berlin künftig besser aufgegriffen und effektiver bearbeitet werden können, um einen wirksamen Rechtsschutz sicherzustellen.

Wir bedanken uns bei allen Partnerorganisationen, die uns in der Umsetzung des Projektes unterstützt haben.

Im anschließenden Podiumsgespräch diskutierten Alexander Oerke (Bürger- und Polizeibeauftragter des Landes Berlin), Anya Lean (LADG-Ombudsstelle), Meike Caiulo-Prahm (Berliner unabhängige Beschwerdestelle) sowie Thomas Lindmair (UfO Berlin) gemeinsam mit Mareile Dedekind zentrale Anforderungen an eine unabhängige Beschwerdestelle.

Im Fokus stand die Frage: Welche Voraussetzungen muss eine sol-

che Stelle angesichts der komplexen Bedarfslagen erfüllen?

Deutlich wurde: Ein niedrigschwelliger Zugang ist essenziell. Eine vertrauensvolle Beratung – idealerweise durch Peers (selbst betroffene Personen) – ist entscheidend.

Die Rechte der Betroffenen müssen schnell und wirksam durchgesetzt werden können. Hervorgehoben wurde zudem die Bedeutung einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen.

Ziel bleibt es, gemeinsam nächste Schritte zu entwickeln und Wege zu finden, wie die vielfältigen Problemlagen und Beschwerden obdach- und wohnungsloser Menschen in Berlin künftig besser aufgegriffen und effektiver bearbeitet werden können, um einen wirksamen Rechtsschutz sicherzustellen.

Wir bedanken uns bei allen Partnerorganisationen, die uns in der Umsetzung des Projektes unterstützt haben.

Julia Kohnen

(Gemeinwesenarbeiterin für UfO Berlin)



Abschlussveranstaltung der unabhängigen Beschwerdestelle der UfO Berlin.

Foto: nbu



Termine im RuDi Nachbarschaftshaus

Auch im RuDi Nachbarschaftshaus, Moder- sohnstr. 55, 10245 Berlin-Friedrichshain, ist im Juli viel los.

Dumpling Dienstag

Der Dumpling Dienstag findet jeden 3. Dienstag im Monat statt. Wir starten am 21. Juli um 17 Uhr mit dem Kochen – bis 18 Uhr ist der Einstieg möglich. Kommt vorbei, um gemeinsam im RuDi vegetarische Teigtaschen aus aller Welt zu kochen und zu essen. Jedes Mal probieren wir eine neue Teigtasche.

Das Angebot ist ohne Anmeldung und kostenfrei – über eine kleine Spende freuen wir uns.

Habt ihr Ideen oder Wünsche für besondere Teigtaschen? Eure Vorschläge sind herzlich willkommen!



Workshop: Verschwörungsmythen verstehen und ihnen begegnen

Am 14. Juli von 18 bis 20 Uhr setzen wir uns in einem interaktiven Workshop mit den Hintergründen, Mechanismen und Verbreitungswegen von Verschwörungsmythen auseinander. Anhand vielfältiger Methoden, praktischer Übungen und gemeinsamer Reflexionen lernen die Teilnehmenden, typische Merkmale von Verschwörungserzählungen zu erkennen, ihre Entstehung zu verstehen und Strategien für einen konstruktiven Umgang mit ihnen zu entwickeln.

Kostenlos, mit Anmeldung an: aktion@rudi-nachbarschaftshaus.de.

nhu

nhu

nhu

nhu

Kitchen+: Mehr als gemeinsames Kochen

Ausstellung im Nachbarschaftshaus

Jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr kommen im Nachbarschaftshaus Urbanstraße Menschen zusammen, um gemeinsam zu kochen, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Entstanden ist Kitchen+ aus dem Projekt »dabei sein in Kreuzberg« – und es hat sich zu einem Ort für Gemeinschaft, kulturellen Austausch, niedrigschwellige Beratung und Selbsthilfe entwickelt.

Besonders willkommen sind Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung, die ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven einbringen möchten. Beim gemein-

samen Kochen werden Rezepte, Geschichten und Erfahrungen aus unterschiedlichen Ländern und Lebenswelten geteilt. Daneben gehören kreative Angebote wie Nähen, kunsttherapeutische Workshops, die von angehenden Kunsttherapeutinnen begleitet werden, sowie weitere Projekte in Zusammenarbeit mit Künstler*innen, Initiativen und Vereinen aus dem Stadtteil zu Kitchen+.

Die Ausstellung »Kitchen+« gibt vom 7. Juli bis 5. August 2026 im Nachbarschaftshaus Urbanstraße Einblicke in die Aktivitäten des

Projekts. Gezeigt werden Arbeiten aus den kunsttherapeutischen Workshops, Ergebnisse der Community Summer School, Werke von Künstler*innen aus dem Team des Kitchen+ sowie Porträts von Freiwilligen, die das Projekt mitgestalten. Die Vernissage findet am Mittwoch, den 15. Juli 2026, von 17 bis 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Menschen, die Kitchen+ Woche für Woche tragen. Gleichzeitig macht die Ausstellung sichtbar, dass hinter Kitchen+ weit mehr Menschen

stehen, als namentlich genannt werden können. Zahlreiche Freiwillige organisieren Angebote, kochen, nähen, oder bringen ihre Erfahrungen in die Gemeinschaft ein.

Die Ausstellung versteht sich daher auch als Würdigung des oft unsichtbaren freiwilligen Engagements im Kiez. Sie schafft Sichtbarkeit für den enormen Beitrag, den viele Menschen in ihrer Freizeit für ihre Gemeinschaft leisten, und zeigt, wie durch dieses Engagement, Solidarität und kulturellen Austausch ein lebendiger Ort der Begegnung entsteht.

nhu

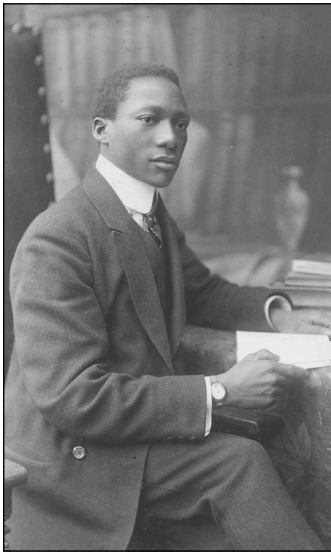
nhu

nhu

nhu

ZEITENSPRÜNGE

Eine skandalöse Ehe

Wie ein afrikanischer Intellektueller in Ungnade fiel / von *Hannah Sophie Lupper*

Bakari ca. 1911.

Sammlung Carl Velten & Alice Carnwath,
Deutsche Digitale Bibliothek

Im Herbst 1904 sorgte eine Hochzeit für Aufruhr in der intellektuellen Elite Berlins. Der Grund: schlichter Rassismus. Der Bräutigam, Mtoro bin Mwinyi Bakari, stammte aus dem heutigen Tansania und arbeitete als Swahili-Lektor am Berliner Orientalischen Seminar. Seine Frau, Bertha Hilske, war die Tochter seiner deutschen Vermieterin. Ein afrikanischer Intellektueller hatte eine deutsche

Frau geheiratet – rechtlich erlaubt, doch für Bakaris Kollegen moralisch untragbar.

Nach der Hochzeit verschlechterte sich Bakaris Verhältnis zu seinen Vorgesetzten. Studenten attackierten ihn an der Universität. Ohne Rückhalt kündigte er im Mai 1905 seine Stelle und reiste mit seiner Frau ab. In Ostafrika wollte er eine Anstellung in der Kolonialverwaltung finden. Doch das Paar war auch dort bekannt. Was in Berlin mit Spott und Beleidigungen begann, wurde in Deutsch-Ostafrika zum Politikum. Ihre Ehe unterlief die Rassentrennung der Ko-

lonie und widersprach der herrschenden Geschlechterordnung: Als weiße Frau galt Bertha Hilske als höherwertig. Wie sollte sie sich einem schwarzen Mann unterordnen?

Die »Usambara Post«, Sprachrohr der deutschen Siedler, schrieb: »Welche Stellung soll Madame Mtoro hier einnehmen? Wir Europäer würden jede Berührung peinlich vermeiden. [...] Sollen wir in wenigen Jahren die Kinder einer weißen Frau auf dem Kehrichthaufen eines Buschdorfes sehen?« Der öffentliche Druck zeigte Wirkung: Bertha Hilske wurde die Einreise

nach Deutsch-Ostafrika verweigert. Als das Paar dennoch in Daressalam an Land ging, kam es zu einem Massenauflauf. Die Kolonialbehörden wiesen sie außer Landes.

Zurück in Deutschland schlug sich Bakari mit Jobs bei Missionen und Vorträgen durch. Jahre lang kämpfte er vergeblich um Entschädigung für das erlittene Unrecht. Kurz darauf schränkten die deutschen Kolonien sogenannte Mischehen ein oder verboten sie ganz. In einigen Fällen annullierten sie bestehende Ehen. Heute erinnert eine Gedenktafel an der Fidicinstraße 5 an Mtoro Bakari.

AUS DEM KRÄHKÄSTCHEN GEPLAUDERT

In jeder Hinsicht ausgeliefert

Moderne Sklavenarbeit bei Lieferdiensten / von *El Niño #02*

Seit über 11 Jahren fahre ich Sendungen durch Berlin. Heute in unserer Kooperative, aber zwischen 2015 und 2019 habe ich auch Essen für Deliveroo ausgefahren. Ich kenne die Facetten dieses Jobs, und ich weiß wie es sich anfühlt, wenn die App einen taktet, und die Schritte kontrolliert werden. Aber ich sehe auch, dass sich in den letzten Jahren einiges verändert hat.

Wo sich damals Menschen von wirklich überall aufhielten und Pause machten, sehe ich heute viele junge Männer aus Südasien. Sie tragen die gleichen würfelförmigen Rucksäcke wie wir damals, sie haben den gleichen Job, das gleiche Wetter, die gleichen roten Ampeln. Aber ist es wirklich so gleich? Nein, denn ihre Situation ist fundamental anders als es meine war.

Viele von ihnen studieren, das ist inzwischen gut dokumentiert, an teils ominösen Privatunis. Einrichtungen, die mitunter ca. 12.000 €

Jahresgebühren verlangen und für die sich die Studierenden noch in ihrem Heimatland verschuldet haben. Das Visum für die Einreise wiederum ist an die Einschreibung gekoppelt: wer also den Studienplatz verliert, verliert auch den Aufenthaltsstatus und damit alles. Es bleiben nur die Schulden und das Aus eines versprochenen Traums.

Hier hängen sich Plattformlieferdienste wie Wolt, Uber Eats & Co. wie Blutegel an das Konzept, um günstige Arbeitskräfte zu gewinnen, jenseits von Gewerkschaften und ohne eigene Lobby. Tausende südasienische Studierende arbeiten in Berlin, Hamburg und anderen größeren Städten für sie. Die Plattformen beschäftigen sie dabei selten direkt; das erledigen Subunternehmer, manchmal zwei oder drei Ebenen tief, teils versteckt hinter Briefkastenfirmen. Es werden Löhne einbehalten, bar bezahlt oder an Bedin-

gungen geknüpft, die mit Arbeitsrechten nicht vereinbar sind. Wer sich beschwert, fliegt, und ein Arbeitsrechtsstreit mit unsicherem Aufenthaltsstatus ist kein Kampf auf Augenhöhe, dessen sind sich alle Beteiligten natürlich bewusst.

Die Prekarität war real, als ich noch für Deliveroo fuhr. Kein festes Gehalt, kein Krankengeld, ständiger Druck. Der Unterschied war jedoch, dass ich hätte kündigen können. Und ich konnte auch auf die Straße gehen, streiken und sogar erfolgreich klagen, ohne zu riskieren, das Land verlassen zu müssen. Diesen Spielraum haben die meisten der Lieferfahrer*innen unter der Ägide von Plattformen heute de facto nicht. Ihr Visum sitzt mit ihnen auf dem Rad.

»Moderne Sklavenarbeit« wird dieses Prinzip sogar in wissenschaftlichen Untersuchungen mittlerweile genannt und zeigt auch: das ist keine Nische. Das ist Methode.

Alle Reden. Wir hören zu.

Bürger:innensprechstunde
Jeden Montag, 16:30-17.30 Uhr.
Büro Die Linke, Rathaus Kreuzberg,
1. OG Foyer

Die Linke

Fraktion in der BVV
Friedrichshain-Kreuzberg

['faləndin]



Garthaus
Valentin

Wer ist Eleonore?

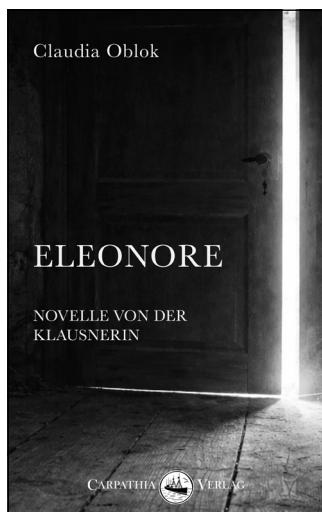
Novelle über eine facettenreiche Person / von *Daniela Hoffmann*

Eleonore ist Deutschlehrerin. Sie ist schon älter, steht kurz vor ihrer Pensionierung und trägt eine tiefe Verbitterung in sich.

Kommunistin, Lehrerin, Tochter von Eltern unterschiedlicher sozialer Stellung und mit den entsprechenden Konflikten aufgewachsen – Eleonore hatte es nicht leicht. Sie trägt einen tiefen Groll in sich: aufgrund ihrer Herkunft, aufgrund einer Jugendliebe, die sie als verlassene Verflozene mit Hass, unerfüllter Sehnsucht und einem innigen Rachewunsch zurücklässt, aufgrund einer nicht reibungslosen Laufbahn.

Eleonores Leben entfaltet sich in der gleichnamigen Novelle nicht linear vor den Lesenden, sondern in fragmentarisch anmutenden Zeitsprüngen: in der Bäckerei, in der sie arbeitet und durch deren Schau- fenster sie den ehemaligen Liebsten beobachtet – fast schon stalkt, wie man heute sagen würde –, im modrig-finsteren Haus ihrer Kindheit,

umgeben von Relikten der Vergangenheit ihrer Mutter, in der brüchigen Biografie ihres Vaters, dessen Einfluss auf ihre eigene Entwicklung



kompliziert ist, in der Schule, in der sie arbeitet und in der sie so etwas wie ihren einzigen Vertrauten findet. Die Kapitel werfen Schlaglichter auf den komplizierten Charakter der kontroversen Figur Eleonore.

Die Novelle ist kein einfaches Buch, keine schnelle Sommer-Sonne-Strand-Entspannungslektüre, aber den-

noch ein lesenswertes: Obwohl Eleonore für mich zu keiner Zeit eine bloße Sympathieträgerin werden konnte, birgt ihre Entwicklung doch Meilensteine, die es in vielen Leben gibt und mit denen jeder unterschiedlich umgeht. Und so kam auch ich nicht umhin, mich zu fragen, wie ich wohl an Eleonores Stelle in dieser und jener Situation gehandelt hätte, und wie viel Eleonore auch in mir steckt.

Die Autorin Claudia Oblok, Jahrgang 1975, verbrachte ihre frühe Kindheit in Jugoslawien und Nordrhein-Westfalen. In Tübingen, Berlin und Zagreb studierte sie Germanistik, Slawistik und Kunstgeschichte. Sie schreibt Prosa und Prosagedichte, mit denen sie im Februar 2026 zu den Bieler Gesprächen eingeladen wurde, und lebt – nach einigen Jahren als Kreuzbergerin – in Wien.

Claudia Oblok: »Eleonore. Novelle von der Klausnerin«, Klappenbroschur, 192 S., 19 Euro, ISBN 978-3-98630-045-6.

Aufgaben einer sich erwärmenden Stadt

Soziale und ökologische Maßnahmen verbinden

Fortsetzung von Seite 1

Gleichzeitig bleibt der Bezirk auf Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen, da die Kapazitäten begrenzt sind und die weitere Niederschlagsentwicklung ungewiss bleibt.

Es wird deutlich: Hitze wirkt auf mehreren Ebenen gleichzeitig. Sie gefährdet die Gesundheit besonders obdachloser

Menschen unmittelbar und belastet zugleich das Stadtgrün, das eigentlich zur Abkühlung der Stadt beiträgt. Hitze- hilfe und Baumbewässerung gehören zur gleichen Aufgabe einer sich erwärmenden Stadt, die soziale und ökologische Maßnahmen enger miteinander verbinden muss. Weitere Informationen unter www.berlin.de/hitzehilfe.

bm



Trinkbrunnen am Paul-Lincke-Ufer. Foto: Fridolin Freudenfett / CC BY-SA 4.0

Vernissage in der F40

Wo Kunst und Musik einander begegnen

Einen besonderen Leckerbissen gab es zur Eröffnung der Ausstellung »Abseits« im Kurt Mühlenhaupt Museum.

Die berührenden Werke des Künstlers spiegeln die Lebenswelten am sozialen Rand der Gesellschaft wider, eröffnen zugleich aber auch Sehnsuchtsorte jenseits des hektischen Alltags.

Passend zu dieser besonderen Atmosphäre wurde den Gästen ein außergewöhnlich musikalisches Erlebnis geboten: Davagariko, ein in Berlin ansässiges Musikprojekt für sephardische Musik. Das Duo, bestehend aus Ares Gratal und Ira Shiran, interpretiert traditionelle



Das Duo Davagariko.

Foto: bm

sephardische Lieder in der Sprache Ladino auf zeitgenössische Weise neu und verbindet sie mit eigenen Kompositionen. So entstand ein faszinierender Klangraum zwischen Tradition und Gegenwart, der das Publikum auf eine eindrucksvolle musikalische Reise mitnahm.

Ein Besuch der Räumlichkeiten in der Fidicinstraße 40 ist stets aufs Neue ein Erlebnis! bm

MACH' MIT BEIM
MITTENWALDER STRASSENFEST
 in 10961 Berlin, Sa. 05.09.2026 von 13-22 Uhr

Anmeldung:
strassenfest@mog61ev.de
 oder per SMS an 0176 99 74 36 24

Unter dem Motto:
ZUSAMMENHALT . VIELFALT . AKZEPTANZ

- mit einem eigenen Stand
- mit kreativen Ideen/Workshops
- mit kulinarischen Angeboten
- als Helfende im Organisationsteam

Es sind über 40 Stände mit geringen Standgebühren zu vergeben.
 Unser Straßenfest ist ein Fest von und für Menschen.
 Es ist nicht-kommerziell, bunt, vielfältig, tolle Musik, leckeres Essen, Kinderprogramm, barrierefrei, klimasensibel, Zero Waste u.v.m.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und Engagement!

BAKA THEATER Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Die Ades Zabel Company
DREI DRACHEN VOM GRILL
 ab 01. Juli 2026



Golden Gmilfs
MIAMI SPICE
 22. bis 25. Juli 2026

Ein Weltbürger mit österreichischem Charme

Peter S. Kaspar nimmt Abschied von Dragan Leupold

Als das mit dem Handyshop auch nicht so richtig funktioniert hatte, versuchte es Dragan mit der Gastronomie. Im Ausprobieren war er nämlich immer ganz besonders gut. Vielleicht war das sogar seine Paradedisziplin: Immer wieder neue Dinge auszuprobieren. Das Cabaret an der Hasenheide funktionierte nicht so gut, die Bierkompanie in der Körte, die zeitweise auch als Wohnraum erhalten musste, war auch bald wieder Geschichte – doch dann kam das Bierkombinat Kreuzberg, kurz BKK, in der Manteuffelstraße.

Mit der Kneipe unweit des Paul-Lincke-Ufers schuf Dragan Leupold ein Stück Kreuzberger Kneipenkultur, wie man sie heute kaum noch findet. Zum Gesamt-

kunstwerk BKK gehörte natürlich der Chef selbst. Äußerlich eine Mischung aus Dschingis Khan und d'Artagnan, war er innerlich dann doch eher ein Verwandter seines Landmanns André Heller. Landsmann? Natürlich erlag nahezu jeder Dragans österreichischem Charme. Tatsächlich aber war er serbischer Herkunft. Aber was bedeutete das schon? Ein mit so viel Phantasie und Kreativität begabter Mensch war doch sowieso Weltbürger. Als solcher reiste er dann zum Beispiel nach Mali, wo er Kinderkrankenhäuser unterstützte. Er fand dafür seinerseits viele Unterstützer, denn im BKK wurde so viel geboten, dass sich immer die Gelegenheit für eine Soli-Aktion ergab.

Das BKK war weit mehr als eine Bierabfüllstelle. Hier hing das Craft-Beer von Partner Thorsten Schoppe schon am Hahn, da kannten in Deutschland bestenfalls ein paar wenige Ausgewählte den Begriff.



Dragan ca. 2012.

Foto: privat

Dragan fand einen Weg, aus seiner doch eher beengten Kneipe einen Tennisplatz und einen Golf-Kurs zu machen – sogar in eine Bowlinghalle wurden die beengten Räume umfunktioniert. Dank einer Wii wurde

dann eine Woche lang in einem riesigen Turnier um Ruhm und Ehre gebowlt. Natürlich gab es Livekonzerte, natürlich gab es Kleinkunstdarbietungen, und auch ein regelmäßiges Kneipenquiz durfte nicht fehlen. Eine Lesung mit integrierter Koch-Show fand man in anderen Kneipen dagegen selten. Bisweilen erschreckte Dragan seine Gäste auch mit sehr skurrilen Einfällen. Erst fotografierte er ihre Ohren – und eines Tages ihre Nasenlöcher.

Bei so viel Nonsense und Klamauk musste es kommen, wie es kommen musste: Eines Tages tauchte das BKK im Reiseführer »Lonely Planet« auf. Das Publikum begann sich zu ändern. Gäste, die nun kamen, waren zwar neu-

gierig, hatten aber keinen Sinn für die Seele des BKK. Einmal kam es zu einem rassistischen Zwischenfall, der Dragan im tiefsten Inneren seiner Seele verletzte. So etwas war für ihn in seiner Kneipe gar nicht denkbar! Die verrückten Aktionen wurden weniger, dafür der Fußball mehr. Der Geist des BKK verflüchtigte sich so langsam.

Und damit endete dann auch Dragans Karriere als Kneipenwirt. Krank und schwer gezeichnet verschwand er von der Bildfläche. Es wurde schwerer und schließlich unmöglich, mit ihm Kontakt aufzunehmen. Und dann doch wieder ein Zeichen – aber es war leider kein Lebenszeichen. Am 16. April ist Dragan gestorben. Er wurde 69 Jahre alt.

Planreife für das Dragonerareal

Bebauungsplan 2-48 ebnet den Weg für den Wohnungsneubau

Die Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg setzte am 24. Juni 2026 mit dem Abwägungsbeschluss über den Bebauungsplan 2-48 für das Dragonerareal den nächsten Meilenstein der Quartiersentwicklung. Die öffentlichen und privaten Belange zu Themen wie Bebauungsdichte, Art der Nutzung, Naturschutz oder Verkehr sind damit politisch final abgewogen. Diese sogenannte Planreife ermöglicht die Genehmigung von Bauvorhaben vor der rechtsverbindlichen Festsetzung des Bebauungsplans, die den künftigen Festsetzungen aber entsprechen – dies betrifft als erstes den Neubau von rund 240 Wohnungen auf dem Baufeld Süd.

Im Modellprojekt Rathausblock entsteht auf 4,7 Hektar direkt am Rathaus Kreuzberg ein kooperativ geplantes,



Ein Luftbild des Areals aus 2021. Oben rechts das Baufeld Süd, mittlerweile beräumt.

Foto: rsj

gemeinwohlorientiertes und ökologisches Stadtquartier. Insgesamt entstehen hier, der für Kreuzberg charakteristischen Mischung folgend, rund 470 leistbare neue landeseigene und genossenschaftliche Mietwohnungen mit autofreiem Wohnen, bestehendes und neues Gewerbe, Grünflächen, soziale Infrastruktur – darunter eine Jugendfreizeitanrichtung – sowie Kul-

tur- und Gemeinnutzungen.

FORUM Rathausblock und Vernetzungstreffen Rathausblock kommentieren: »Wir als zivilgesellschaftliche Akteur*innen engagieren uns seit 2010 für den Erhalt des Dragonerareals im Rathausblock Kreuzberg als Gemeingut. Unser Fokus liegt auf der Entwicklung bezahlbarer Wohn- und Gewerbeflächen unter

Berücksichtigung von Naturschutz und erneuerbaren Energien. Der Bebauungsplan ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Sicherung eines weitgehend autofreien, lebendig-diversen und gemeinwohlorientierten Quartiers, auch mit gemeinschaftlichen Wohnformen.«

Das im kooperativen Werkstattverfahren 2019/2020 entwickelte städtebauliche Konzept wurde bis 2022 für die Überführung in den rechtlich verbindlichen Bebauungsplan weiterentwickelt und bildet den Rahmen für Nutzungen, Bebauung, Erschließung sowie Frei- und Grünräume. In das Bebauungsplanverfahren flossen zahlreiche Fachgutachten, Stellungnahmen verschiedener Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange. Im Rahmen der öffentlichen Auslegung vom 16. März bis 14.

April 2026 sind weitere Stellungnahmen eingegangen und berücksichtigt worden.

Die WBM beabsichtigt auf Grundlage der Planreife die Bauanträge für die ersten fünf Wohngebäude auf dem Baufeld Süd einzureichen. Baubeginn für die ersten beiden, vom Architekturbüro &Mica geplanten Gebäude soll Ende 2027 erfolgen. Um sich in den Bauabläufen nicht zu behindern, starten die drei Gebäude nach Planung des Architekturbüros Kaden+ einige Monate später. Zudem können für das Baufeld West die nächsten Schritte für ein Konzeptverfahren vorbereitet werden. Dort ist der Neubau von rund 90 Wohnungen durch gemeinwohlorientierte Dritte, etwa Genossenschaften oder Stiftungen, vorgesehen.

Weitere Informationen: berlin.de/rathausblock-fk pm

WILDES KREUZBERG: DREILINIENEULE (CHARANYCA TRIGRAMMICA)

Steht auf Licht und Blüten

An den drei Linien sollst du sie erkennen

»Wer bist du denn, und warum bist du gerade ausgerechnet in meinem Aschenbecher gelandet, du einfältiger Falter?«, wunderte sich eines warmen Sommerabends die Wildtierkolumnistin der KuK.

Während sich das Tier nach einer beherzten Rettungsaktion erstmal von seiner Nikotinvergiftung erholte, wurde schnell ein Foto gemacht. Die Bestimmung gestaltete sich damit dann relativ einfach – der

Bruchpilot war eine Dreilinieneule, ein dämmerungs- und nachtaktiver Falter, der vor allem von Mai bis Juli fliegt.

Im Juli schlüpfen dann auch schon die ersten Raupen, die sich von verschiedenen Wegerichsorten, Ampfer und Löwenzahn ernähren, überwintern und sich dann im April verpuppen.

Die erwachsenen Falter hingegen naschen gerne mal an den Blüten von Wiesensalbei, Witwenblumen oder Schmetterlingsflieder.



Abendlicher Kneipenbesuch nach erfolgreicher Bergung aus dem Aschenbecher.

Foto: cs

Die Dreilinieneule kommt fast in ganz Europa sowie in Kleinasien und im Kaukasus vor. Ihr Lebensraum sind Waldränder, Kulturlandschaften und Lichtungen – und offensichtlich auch die Terrassen von Kreuzberger Kiezkneipen. Angesichts der Tatsache, dass sie sich, wie viele Nachtfalter, von

künstlichen Lichtquellen angezogen fühlt, ist das dann vielleicht doch nicht weiter verwunderlich.

Erkennen kann man den mittelgroßen (gut 3 cm Flügelspannweite) Falter an den charakteristischen drei dünnen dunklen Linien auf den ansonsten gelblich- oder rötlichgrauen Flügeln.

Anhand der Flügel kann man das Geschlecht bestimmen: Bei Männchen sind sie gezähnt, bei Weibchen fadenförmig.

Der manchmal auch Gelbe Waldgraseule genannte Schmetterling ist recht häufig und zumindest in unseren Breiten nicht gefährdet. Über die Verbreitung von Nikotinabusus und dessen Auswirkungen bei der hiesigen Population wurde bisher allerdings noch nicht geforscht. es

Ohne Dich keine Rettung

Wir hören nicht auf, solidarisch an der Seite von Menschen auf der Flucht zu stehen.



Sea-Watch.org

Dafür brauchen wir Deine Unterstützung!

IBAN: DE63430609671239769003

GLS Gemeinschaftsbank

Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Sprechstunden:
Dienstag 14-17 Uhr
Mittwoch 15-18 Uhr

Ihre SPD-Fraktion



SPD-Fraktion in der BVV, Friedrichshain-Kreuzberg
Yorkstraße 4-11, 10965 Berlin

WOHNEN OHNE EXISTENZANGST
FAIRE MOBILITÄT FÜR ALLE
MEHR TEILHABE IM BEZIRK



E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de, Telefon: 030 90298 2451

Kriegen wir es irgendwie hin, hier und heute nicht über die Affenhitze zu jammern, liebe KuK?

Fällt wirklich nicht leicht, aber versuchen wir es mal, lieber Leser.

Wie sieht es denn aus mit Fußball?

Naja, den Sieg von Ecuador hatte ja wohl eher niemand auf dem Schirm.

Und gegen wen geht es dann im Sechzehntelfinale?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Entschuldige bitte, aber unsere Glaskugel ist temperaturbedingt nicht betriebsbereit.

Haha! Du hast gerade »Temperatur« gesagt!

Aber nicht gejamert! Und außerdem ist der Algorithmus für die Paarungen in der K.O.-Runde komplizierter als der für das Erscheinungsdatum der KuK!

Das muss man erstmal hinkriegen!

Jo. Kommst du mit ein Eis essen?

Au ja, gerne! Das ist doch mal eine Idee!

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!



kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen



Urlaub vom Kiez? Das packst du!

**20% Rabatt
5. bis 14. Juli**



**25% Rabatt
15. bis 19. Juli**



**Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten
und unterstütze deine Kiezzeitung!**

kiezundkneipe.de/shop